

BILANZ nach 3 Jahren, EINSCHÄTZUNG des Vorstands und weitere STRATEGIE

für das Stiftungsnetzwerk Region Stuttgart e. V. (SRS)
17. Juli 2020

Zusammenfassung

Das Stiftungsnetzwerk Region Stuttgart (SRS) ist drei Jahre nach seiner Neuausrichtung gut aufgestellt.

Aktuelle Lage

Das Stiftungsnetzwerk Region Stuttgart hat sich 2017 neu aufgestellt mit dem Ziel, dass seine Mitglieder verstärkt für das Gemeinwohl der Region Stuttgart zusammenarbeiten. Eine 60%-Mitarbeiterin sowie eine Honorarkraft für Buchführung und Zahlungsverkehr bilden die Geschäftsstelle. Drei gewählte Vorstände aus dem Kreis der Mitglieder vertreten das SRS ehrenamtlich nach außen.

Von den **165 Mitgliedern** sind 138 Stiftungen überwiegend aus der Region Stuttgart, 18 Stiftungs-Dienstleister wie z.B. Steuerberater, Banken, Rechtsanwälte sowie 9 Einzelpersonen, die das Stiftungswesen fördern. Sie engagieren sich auf ganz unterschiedliche Weise im Stiftungssektor. Einige Mitglieder arbeiten zu bestimmten Themen in **4 Arbeitskreisen** zusammen und erarbeiten unter dem Vorsitz eines Gruppenleiters an die Stiftungen gerichtete Empfehlungen. Des Weiteren werden gemeinsame Förderprojekte in den Arbeitsgruppen beschlossen. Die entstandenen Papiere werden über die Webseite und den Newsletter weitergegeben.

Bisherige Arbeit

Die Aufgaben des SRS sind dem Strategiedokument von 2017 zu entnehmen. Im Wesentlichen sind das:

- SRS als Austausch- und Vernetzungsplattform für Mitglieder untereinander
- SRS als Kooperations-Anstifter
- SRS als Kommunikator

Alle Aufgaben werden in der Zusammenarbeit von Vorstandsteam und Kommunikationsmitarbeiterin ausgeführt. Als Kommunikationsinstrumente nutzt das SRS – neben dem persönlichen Engagement der Vorstände – Veranstaltungen, die Webseite und den Newsletter für Mitglieder. Einmal im Jahr veranstaltet das SRS den Stuttgarter Stiftungstag zu einem Schwerpunktthema, eine Mitgliederversammlung inkl. Austausch, 8 Arbeitsgruppentreffen sowie 4-5 Stammtische.

Der Mehrwert der Mitgliedschaft im SRS:

- Mitglieder werden über das SRS sichtbar. Das SRS hilft beim Austausch, der Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit.
- Austausch + Information über innovative Ideen im Stiftungssektor, z.B. in Arbeitsgruppen.
- Mitglieder können selbst aktiv werden und Mitstreiter für eigene Vorhaben im Netzwerk gewinnen.
- Möglichkeit der kostenfreien Teilnahme an 10-15 Veranstaltungen pro Jahr.

Einschätzung des Vorstands

Stärken:

- Die Geschäftsstelle besteht aus einer 60%-Mitarbeiterin sowie einer Honorarkraft, die quantitativ und qualitativ sehr gute Arbeit leisten. Es ist klar geworden, dass die Ziele nur auf der Basis einer organisatorischen Mindeststruktur erreichbar sind. Die Grundfinanzierung ist über die Mitgliedsbeiträge gesichert – sofern die Mitglieder der Beitragsordnung zustimmen.
- Die Mitgliederumfrage in 2020 zeigt, dass alle (100%) mit den Formaten des SRS zufrieden sind.
- Das SRS bietet auch eine Heimat für kleine Stiftungen.
- Die Mitgliederstruktur ist divers und ausgewogen; von hoch renommierten Stiftungen über kleine Stiftungen bis hin zu hoch professionellen Dienstleistern im Stiftungssektor. Von allen Mitgliedern gibt es ein Kurzportrait auf der Webseite.
- Das Thema **Kommunikation** spielt für das SRS eine Schlüsselrolle, da es nicht wie seine Mitglieder durch operative Arbeit, sondern durch Veranstaltungs- und Vernetzungsangebote sowie Koordination versucht, das gemeinsame Ziel zu erreichen. Eine Liste von Stiftungsrelevanten Terminen ist auf der Webseite aktuell.
- Es gibt mehr Kooperationen, wie unsere vier aktiven Arbeitskreise zeigen.
- Die Veranstaltungen dienen dem strategischen Ziel der verstärkten Zusammenarbeit und bieten zeitgemäße Methoden und Arbeitsformen.

Schwächen:

- Plattform SRS bedeutet, dass hier Stiftungen zusammenkommen, um sich auszutauschen, zu lernen, aber auch Themen anzugehen, voranzutreiben und Ziele zu definieren, um sie auch gemeinsam zu erreichen. Diese Struktur – der Idee des Collective Impact entnommen – ist ein hoher Anspruch, weil er einen großen Einsatz von den Stiftungen einfordert. Und es ist ein Modell, was nicht nur immer wieder erklärt werden muss, sondern auch erfolgreiche Beispiele braucht. So fördern im Rahmen des Arbeitskreises Bildungschancen derzeit sieben Stuttgarter Stiftungen das Projekt „Verrückt? Na und!“ gemeinsam mit 57.000 Euro.
- Um die Plattform erfolgreich zu bespielen, braucht es noch mehr Beispiele von großen und effektiven Kooperationen: eigene Interessen könnten gemeinschaftlich mit anderen verfolgt und effizienter vorangetrieben werden. Gleichgesinnte können Interessen verfolgen und durchsetzen, die allein nicht zu bewältigen sind, z.B. in der Bildung, im Sozialen, etc.
- Externe Kommunikation: Das SRS als Stimme der Stiftungen wird kaum wahrgenommen, weder in der Öffentlichkeit noch in der Politik oder in den Medien – auch wenig bei der Zielgruppe der Stiftungen.
- Konflikt bei der 60%-Mitarbeiterin zwischen den personellen und finanziellen Ressourcen und den Erwartungen, eine Vielfalt von Aufgaben zu übernehmen. Mehr Medienarbeit ist nur über eine entsprechende Aufstockung der Ressourcen möglich.

Ideen für die nächsten drei Jahre

- Stärkung und Vertiefung der **gemeinsamen Zusammenarbeit**: Die Mitglieder gehen verstärkt gemeinsam in Aktion, um die Sichtbarkeit zu erhöhen. Die Stiftungen nutzen ihre geballte Masse der Mitglieder, um gemeinsam ein Problem zu lösen oder zu lindern und nutzen ihr Stiftungsgewicht auch gegenüber der Politik.
- Den **Stuttgarter Stiftungstag** als zentrale Veranstaltung und Höhepunkt im Jahr weiter ausbauen, z.B. in Form einer Zukunftskonferenz. Er ist dazu geeignet, das SRS selbst, unsere Rolle beim Thema Stiftungen, unsere Leitthemen und das jährliche Schwerpunktthema zu kommunizieren.
- **Zukunftsthemen / Trends von morgen**, zu denen sich Stiftungen engagieren könnten: Klimaneutralität, Energiewende, Freier Handel, Migration, Organisationsentwicklung in Stiftungen, ... - neue Ideen sollen ins Netzwerk getragen werden. Ideen und Erwartungen sollen aus dem Mitgliederkreis heraus entstehen.
- **Beratung anderer lokaler Stiftungsnetzwerke** und Zusammenfassung dieser Netzwerke in einem jährlichen Treffen, z.B. auf dem Deutschen Stiftungstag, einer Regionalkonferenz
- Gründung eines Arbeitskreises „**Musterdokumente + Vorlagen**“ für die Stiftungsarbeit
- Um zu zeigen, wie breit das SRS verankert ist, könnte eine **Grafik** erstellt werden, in der quantitativ (Anzahl Mitglieder, Aktionen/Kooperationen, finanzieller Aufwand) und qualitativ (gesellschaftliche Bereiche Wissenschaft, Bildung, Soziales, Kultur, Gesundheit, Internationales) die starke Basis des Stiftungsnetzwerks Region Stuttgart dargestellt ist.
- Die **Webseite** weiter verbessern z.B.:
 - Die Seite „Über uns“ schärfen und Rolle und Ziele des Netzwerks präziser formulieren. Insgesamt soll hier Kompetenz und Überblick in Sachen Stiftungsarbeit in der Region Stuttgart vermittelt werden, auch als Vorbild für andere Regionen.
 - Kurzportraits der Mitglieder ausbauen: warum sind wir Stiftungsnetzwerk Region Stuttgart, was machen wir zum Thema, was haben/wollen wir erreichen;
 - eine weitere Seite „Themen“ einfügen mit einer Zusammenschau der wichtigsten Studien im Stiftungs-Bereich, dazu Stellungnahmen, Links zu geeigneten Mitgliederseiten oder Bundesverband
 - Aussagen von Prominenten zum SRS und von Mitgliedern selbst aufnehmen z.B. Prof. Rogall, Hr. Schweiß-Ertl, Frau Schwink, Frau Breuninger ...
- **Flyer** erstellen: informationsorientiert, Aufgaben, Mitglieder, Kontakt
Der Flyer könnte vom Regierungspräsidium zusammen mit der Stiftungsurkunde an neu gegründete Stiftungen verschickt werden.

Sehr gerne diskutieren wir mit Ihnen, liebe Mitglieder, diese Gedanken zu unserem Netzwerk.

**Herzliche Grüße,
Ihr Vorstands-Team**

Edith Wolf

Irene Armbruster

Dr. Stefan Hofmann